

Zur Fachpresse in der Schweiz

Was ist die Rolle der Fachpresse? Welche Beiträge der Publizistikwissenschaft gibt es zu dieser Frage? Unter diesen Vorgaben des Schweizerischen Fachpresse-Verbandes (SFPV) verfasste der Autor ein Referat, das anlässlich des Fortbildungsseminars "Fachpresse – Vehikel für PR?" Anfang Dezember 1992 gehalten wurde. Nachstehender Text ist die gekürzte und überarbeitete Version seines Beitrages, in dem einige Grundlagen dargestellt werden, aber auch ein Bezug zur PR-Problematik gesetzt wird.

1. Aufgabe und Bedeutung

Wer sich aus publizistikwissenschaftlicher Sicht mit der Fachpresse auseinandersetzt und versucht, deren Rolle zu beschreiben, wird – wohl mit einigem Erstaunen – feststellen, dass es erstens selbst unter Experten mehrere Auffassungen gibt, was eine Fachzeitschrift überhaupt ist. Zweitens liegt es auch betreffend Grundlagedaten derart im Argen, dass auf solchen Basiswerten aufbauende Aussagen allgemeiner Natur schwierig sind. Drittens ermanget es der Fachpresse einer übergreifenden Theorie – hingegen existieren zahlreiche Detailstudien zu Untersorten der gemeinten Presse. Aber entweder sind deren Ergebnisse partikulär, oder kaum miteinander in Einklang zu bringen, weil ihnen unterschiedliche Fragestellungen zugrunde liegen.

Die Beantwortung der Ausgangsfrage kann also nicht leicht fallen. Statt nach der 'Rolle' der Fachpresse wäre vielleicht präziser nach deren *Aufgaben* und *Bedeutung* zu fragen – und zwar nicht nach der Aufgabe und Bedeutung von ein paar wenigen Titeln, sondern von eben jener Fachpresse insgesamt. Vorausgesetzt, wir wüssten zweifelsfrei, was mit Fachzeitschriften gemeint ist, liegt der Schluss nahe, dass solche Publikationen mindestens einen Teil der Leistungen des gesamten Mediensystems erbringen; gleiches gilt für die Bedeutung.

In modernen und pluralistischen Gesellschaften wie der unseren haben sich nicht nur die Wirtschaft, die Technik, die Kultur und vieles weitere ausdifferenziert, sondern auch das Mediensystem. Insgesamt leistet es bedeutende Aufgaben, ohne deren Erfüllung erhebliche Teile der Gesellschaft funktionsunfähig wären. Zu diesen übergeordneten Leistungen – von denen sich die Fachpresse durchaus einen Teil abschneiden darf – gehören im wesentlichen folgende:

- Schaffung von Öffentlichkeit (Publizität) und Transparenz
- Vermittlung von Information; Beitrag zur Meinungsbildung
- Reduktion von Komplexität durch Selektion und Verdichtung
- Orientierungshilfe durch Bewertung
- Befriedigung kommunikativer Bedürfnisse
- Kontrollfunktion

- Integration (Sozialisation, Enkulturation) durch Vermittlung von Werten und Normen
- aber auch zahlreiche Leistungen im Bereich der Bildung, Erziehung, Unterhaltung und dergleichen mehr.

Einen Teil dieses universalistischen Anspruches darf sich auch die Fachpresse geben, obschon sie spezielle Schwerpunktleistungen erbringt. So wie sich die öffentlich-rechtlichen Rundfunkprogramme beispielsweise auf einen weitgefassten Auftrag zur Information und zur Berücksichtigung der wesentlichen kulturellen und gesellschaftlichen Interessen zu beziehen haben, die Tagespresse meist auf die Berichterstattung über aktuelle Ereignisse Wert legt oder sich Privatsender immer stärker auf dem Gebiet der Unterhaltung zu überbieten versuchen, so hat auch die Fachpresse ihre Domäne.

In ihren jeweiligen Sachgebieten nehmen diese Publikationen im Vergleich zu anderen Medien eine *Vorreiterrolle* ein: Sie berichten etwa von allerneuesten Entwicklungen, orientieren vertieft über *Spezialgebiete*, nehmen sich Innovationen in einem Stadium an, wenn sie vom 'Rest der (Medien-)Welt' noch gar nicht wahrgenommen worden sind, wirken des öfteren als Trendsetter und gelten dank konzentriertem *Expertenwissen* auf den Redaktionen als Instanzen. Im übrigen kommt der Fachpresse ja auch als *Nachrichtenquelle* für andere Medien eine Bedeutung zu. Wer in einem halbwegs bedeutenden oder populären Sachgebiet fachjournalistisch tätig ist, wird dies wohl bestätigen können.

So gesehen, hat die Fachpresse eine *"Speerspitzenfunktion"* bei der *Verbreitung, Bewältigung, Kanalisierung, Nutzbarmachung von neuem Wissen*. Wissen, das in unserem Jahrhundert exponentiell angewachsen ist. Der Informationsbedarf ist in unserer heutigen Gesellschaft um ein Vielfaches höher als früher. Kaum ein anderer Medientyp ist in die Wissensproduktion und Wissensverwaltung stärker involviert, als die gesammelte Fachpresse der Welt. Die richtige Aufbereitung und eine möglichst gezielte Verbreitung von Informationen zählen in den meisten Gesellschaftsbereichen, ganz besonders aber in der Fachwelt zu den bedeutendsten Aufgaben im sogenannten Informationszeitalter.

Gerade deshalb gilt für die Fachpresse in besonderer Weise, was für das Mediensystem postuliert wird: Nur durch eine möglichst grosse Unabhängigkeit und Unbeeinflussbarkeit können die genannten Aufgaben so er-

